

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 38 (1976)

Heft: 11

Rubrik: Aus der Landmaschinen-Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Datum:	Art der Kurse:	Bezeichnung:	Anzahl Tage:
11. 3.	Die Regelhydraulik in Verbindung mit Pflug und Anbaugerät	H 1	1
14. 3.	Heubelüftungs- und Verteilanlagen, Technik und Anwendung	A 9	1
15. 3. – 16. 3.	Hochdruckpressen, Technik und Instandhaltung	A 7	2
17. 3. – 18. 3.	Chemischer Pflanzenschutz, Geräte, Mittel, Technik	A 10	2
21. 3. – 24. 3.	Mähdrescher, Einführung, Technik, Unterhalt	A 5	4
28. 3. – 30. 3.	Traktortests, täglich nach Voranmeldung		

* Die **Kurskombination K 30** (vom 15.11.–24.12.1976) ergibt eine umfassende 30-tägige Ausbildung in Elektro-, Autogenschweissen, Metallbearbeitung, sowie für Einsatz, Pflege und Instandhaltung, wie auch für die Vornahme von Reparaturen an Landmaschinen und Traktoren (ohne Mähdrescher).

Aenderungen an der Kurstabellen bleiben vorbehalten.

** Die Kurskombination KM 11 (vom 14.2.–25.2.) ergibt eine vertiefte 11-tägige Ausbildung im Elektro- und Autogenschweissen, in der Metallbearbeitung und in der Anfertigung einfacher Konstruktionen.

*** Am Ergänzungsschweisskurs M 4 kann nur teilnehmen, wer bereits einen Einführungskurs in das Elektroschweissen besucht hat.

Aus der Landmaschinen-Industrie

25 Jahre UNIMOG-Generalvertretung bei Robert Aebi AG Zürich

Nur ein Jahr nachdem die Daimler-Benz-Werke in Gaggenau mit der Serienfabrikation einsetzten, übernahm die Robert Aebi AG Zürich im Jahre 1951 die Generalvertretung des Unimog für die Schweiz. Wie erfolgreich diese Zusammenarbeit bis heute war, unterstreicht die Tatsache, dass in den verflossenen 25 Jahren allein in unserem Land nahezu 7000 Unimog in Verkehr gesetzt wurden, wovon mehr als die Hälfte für nichtmilitärische Zwecke.

Der Unimog-Erfolg ist auf das Zusammenwirken verschiedener Faktoren zurückzuführen. An erster Stelle muss sicher die Konstruktionsidee genannt werden, die dem Fahrzeug zugrunde liegt und an der sich bis heute im Prinzip nichts geändert hat, nämlich: ein extrem geländegängiges Fahrzeug zu bauen, das Zugmaschine, Geräteträger und Antriebsaggregat in einem ist und gleichzeitig mit der Geschwindigkeit und dem Fahrerkomfort eines Lastwagens von Einsatzort zu Einsatzort gefahren werden kann (siehe Abbildung). Diese Grundidee wurde in der Folge zu einem ganzen System ausgebaut, dem auch heute noch praktisch keine Grenzen gesetzt sind. Daran hat – und das ist der zweite Erfolgsfaktor – eine aktive und erfindungsreiche Geräteindustrie wesentlichen Anteil. Sie hat im Lauf der Jahre hunderte von Arbeitsgeräten zum Unimog entwickelt und fortwährend verbessert und damit dem Unimog immer neue Arbeitsbereiche erschlossen. Heute leistet der Unimog nicht nur im Kommunalbereich, wo er für die Schneeräumung und den übrigen Unterhalt von Strassen und Wegen kaum mehr wegzudenken ist, unentbehrliche Dienste, sondern auch im Bau- gewerbe, im Transportgewerbe, in der Land- und Forstwirtschaft, im Katastrophenschutz und in der Industrie.



Schliesslich wäre die grosse Verbreitung des Unimog nicht denkbar gewesen ohne eine stetige Weiterentwicklung der Unimog-Baureihe. Mit den neuen Typen 425 (125 und 150 PS) – den stärksten Unimog, die je gebaut wurden, – erreicht das derzeitige Angebot 10 verschiedene Modelle zwischen 54 PS und 150-PS-Leistung. Dazu kommen die speziell für die Landwirtschaft entwickelten, ebenfalls auf der Unimog-Konzeption basierenden, aber langsam fahrenden MB-trac Maschinen, die heute bereits schon in vier verschiedenen Ausführungen zwischen 65 PS und 125 PS produziert werden.

Daimler-Benz hat bis heute über 180 000 Unimog gebaut. Zur Zeit verlassen täglich 48 Unimog und MB-trac das Montageband in Gaggenau. Alle diese Fahrzeuge sind bestellt. Es werden keine Unimog auf Lager gebaut. Natürlich fehlte es in all den Jahren nicht an Versuchen, den Unimog nachzuhören, doch ernsthafte Konkurrenz ist ihm bis heute in seiner Klasse eigentlich nicht erwachsen. Auch in der Schweiz behauptet er seine Spitzenposition unangefochten. Von allen im Jahre 1975 in Verkehr gesetzten vergleichbaren Fahrzeugen entfallen laut Angaben des Eidg. Statistischen Amtes (Quellenwerk Heft 569) 52% auf den Unimog. Die nächstfolgenden Produkte erreichten Anteile von 13%, 11% und 9%. Ohne Zweifel hat auch das über die Schweiz verteilte Netz von Servicestellen und die sichere Ersatzteilversorgung zu diesem beständig hohen Marktanteil beigetragen. Noch heute sind für 20-jährige und ältere Unimog Ersatzteile erhältlich.

Schweizer MF-Händler zu Besuch bei Massey-Ferguson Frankreich

eas. Auf Einladung der Massey-Ferguson Export und der Service Company AG in Dübendorf, reisten rund hundert Personen – Schweizer MF-Händler, deren Gattinnen sowie die Geschäftsleitung der MF-Generalvertretung in der Schweiz mit Verwaltungsratspräsident Dr. Walter Amstutz an der Spitze – an Bord einer der neuesten DC-9-51 von Kloten nach Paris-Orly. Da ab Januar 1976 auch in der Schweiz die französische MF-Traktorenreihe angeboten wird, die in den Nachbarländern bereits eine sehr positive Aufnahme gefunden hat, wollte die Service



Abb. 1: Ankunft der Schweizer Gäste. Man erkennt von links nach rechts: Dr. W. Amstutz, Präsident des Verwaltungsrates der Service Company, Dübendorf, E. Sautter, Public Relation, und H. Kläsy, Direktor.

Company ihre MF-Händler von der Leistungsfähigkeit und der modernen Fabrikationsanlage der MF-Werke in Frankreich überzeugen.

Die vor 50 Jahren (1925) gegründete Massey-Ferguson S.A. mit Sitz an der Avenue Galilée 22 in Le Plessis-Robinson (Paris) ist heute der grösste Landmaschinenhersteller Frankreichs und zwar hinsichtlich Produktion und Umsatz. In den Werken von Beauvais, Marquette-lez-Lille und Athis-Mons sind rund 5000 Mitarbeiter tätig. Das 1960 in Beauvais eröffnete Traktorenwerk gehört zu den modernsten Anlagen dieser Art auf der ganzen Welt. Rund 1850 Personen sind hier mit dem Bau von Landwirtschafts-Traktoren beschäftigt, von denen rund 45 Prozent exportiert werden. Auf einer Fläche von über 850 Aren entstehen jährlich nahezu 36 000 komplett Traktoren. Tausende von Traktorenhinterachsen und Getriebe werden zur Endmontage nach England, Australien und den USA exportiert.

Der «Tag der offenen Türe» findet hier bei MF praktisch jeden Tag statt: schon beim Bau dieser hochmodernen Fabrikanlage hat man an den zukünftigen Besucher gedacht und eine Route mit 22 Stationen vorgesehen, die kreuz und quer wie durch ein Labyrinth führt. Der zweistündige Rundgang durch das Traktorenwerk in Beauvais beginnt in den Lagerhallen für Stahlgussteile und Kabinen, die in der eigenen Anlage in Marquette-lez-Lille hergestellt werden, und führt durch die verschiedenen Abtei-

lungen der Materialbearbeitung, Materialveredelung und Prüfung, vorbei an Laboratorien, Härtern, Oefen, Montagebändern bis zur Schlusskontrolle. 2000 MF-Mitarbeitern stehen in diesem Werk 900 Fabrikationsmaschinen zur Verfügung. Der tägliche Materialbedarf an Gussteilen, Stahl, Blech, Motoren, Bereifung, elektrischer Ausrüstung usw. beläuft sich auf 480 Tonnen und dazu wird noch täglich 1300 kg Farbe verspritzt.

Nicht weniger interessant war der Besuch des MF-Schulungszentrums im reizvoll gelegenen Gif-sur-Yvette bei Orsay im Süden der französischen Metropole. Das 1948 eröffnete Zentrum verfügt über 50 Hektaren Umschwung. In drei Gebäuden sind die Konferenz-, Schul- und Werkräume untergebracht. Vertreter, Händler, MF-Personal und Landwirte aus dem In- und Ausland finden hier Gelegenheit, sich mit neuen Maschinen vertraut zu machen sowie in den Unterhalt und in die Reparaturarbeiten eingeführt zu werden. Das «Centre de Formation Massey-Ferguson» wurde bis heute von über 30 000 Kursteilnehmern besucht, die aus dem In- und Ausland kamen. Das Zentrum verfügt über die modernsten Kommunikationsmittel im Lehrbetrieb, wie ein lokales Fernsehnetz mit Videorecorder.

In Gif-sur-Yvette wurden den MF-Händlern die neuen französischen Traktormodelle – MF 158 bis MF 188 MP – vorgestellt, die alle mit Synchron-Getriebe, sowie mit unter Last schaltbarer Zapfwelle ausgerüstet sind. Der Export-Manager von MF für Europa,

A.G. Moon, der auch für die Schweiz zuständig ist, zeigte die Stellung der Unternehmung im internationalen Markt auf. In der westlichen Welt ist heute jeder vierte Traktor ein Massey-Ferguson-Modell; jeder fünfte Mähdrescher trägt das MF-Emblem. Der Trend zum stärkeren Traktor ist eindeutig. In der Schweiz werden pro Jahr rund 4200 Traktoren verkauft, wovon rund 12 Prozent mit dem MF-Zeichen. Auch bei den Mähdreschern ist eine Verlagerung zu grösseren Maschinen zu beobachten. Den MF-Marktanteil bei den Mähdreschern liegt bei ca. 20 Prozent auf dem Schweizer Markt. Dir. Hans Kläsi von der Service Company Ltd. verwies an der Händler-Konferenz auf die Umschichtungen der Schweizer Landwirtschaft. Auf den immer grösser werdenden Höfen, die durch Zusammenlegungen entstehen, kann der Ertrag pro Hektare gesteigert werden. In den Vereinigten Staaten und Europa konnte das Einkommen der Landwirtschaft in den letzten Jahren dank der Mechanisierung stark verbessert werden. Mit weniger Menschen werde immer mehr produziert. Durch die Einfuhr französischer statt englischer MF-Traktoren werde nicht nur der Transportweg verkürzt, sondern auch die Information und Instruktion vereinfacht. Die Zusammenarbeit über die Grenze hinweg in einer gemeinsamen Sprache bedeute einen nicht zu unterschätzenden Vorteil für alle Geschäftspartner, den Lieferanten, den Generalvertreter, den Händler und Landwirt.

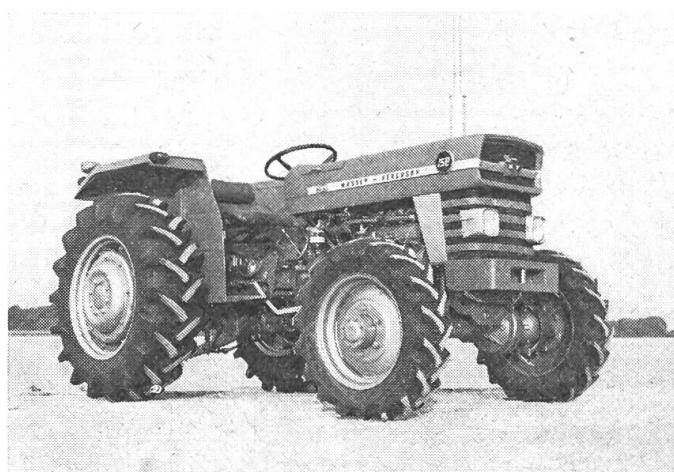


Abb. 2: Der neue Traktor Massey-Ferguson 158 wird bestaunt.

Das Flugblatt
«Information über
den SVLT» ist über
Postfach 210
5200 Brugg erhältlich.

(Für den Nachbarn, der nicht Mitglied
des SVLT ist, verlangen!)